Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 49

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Küchen-Rezepte.

Weihnachten in der Küche.

Nußbrötchen. 6 Eiweiß werden zu Schnee geschlagen und mit 500 Gramm feinem Zucker eine Stunde gerührt. Dann mischt man 375 Gramm fein gewiegte Haselnußkerne und 125 Gramm ebenfalls fein gewiegte Mandeln darunter. Von dieser Masse formt man längliche Brötchen und bestreicht sie mit folgendem Zuckerguß: 2 Eiweiß, 125 Gramm feiner Zucker und eine Prise Vanille werden tüchtig miteinander gerührt, bis der Guß steif ist. Auf einem Blech werden die Brötchen bei mäßiger Hitze gebacken.

Holländische Weihnachtsküchlein. 6 hartgekochte Eigelb werden mit 60 Gramm feinem Zucker und 170 Gramm Butter gut verrührt. Dann gibt man ein wenig Salz, gewiegte Zitronenschale, 280 Gramm feines Weizenmehl und 5 Gramm Backpulver dazu und verarbeitet alles zu einem glatten Teig. Danach rollt man den Teig auf einem Brett in zerlassener Butter, sticht Rechtecke daraus, bestreut sie mit Kristallzucker und bäckt sie dann auf einem gut mit Butter bestrichenem Blech langsam in einem nicht zu heißen Ofen. Nach dem Erkalten garniert man die Mitte der Kuchen mit kleinen, eingemachten Früchten oder Gelee.

Neuenburgerli. 1/2 Pfund Mehl, 1/2 Pfund Zucker, 1/2 Teelöffel Nelkenpulver werden mit so viel rotem oder weißem Wein verrührt, daß ein rollbarer Teig entsteht. Er wird ausgerollt, zu Sternen ausgestochen, einige Stunden stehen gelassen, in bestrichenem Blech bei schwacher Hitze gebacken und zuletzt mit Vanilleglasur überstrichen.

Haselnußleckerli. Man schlägt 4 Eiweiß zu Schnee, rührt 125 Gramm Zucker, 180 Gramm gemahlene Haselnüsse und ebensoviel Mandeln dazu, rollt den Teig auf Zucker aus, sticht daraus viereckige Stücke, läßt sie einen Tag stehen und bäckt sie dann in mäßiger Hitze.

Klaret. Man gibt zu 3 Liter rotem Wein 1 Pfund Zucker, 15 Gramm Zimt und 10 Gewürznelken, 1/4 Pfund Kandiszucker und etwas Macis, kocht alles auf, läßt es einige Stunden stehen und passiert es dann in Flaschen.

Punsch. 1 Liter guter Wein wird aufgekocht und über 200 Gramm Zucker, an dem eine Zitrone abgerieben wurde, gegossen. Dann kocht man 1/4 Liter starken Schwarztee, verrührt ihn mit 2—3 Löffelchen Arrak und etwas Zitronensaft und rührt ihn unter den Wein. Das Getränk wird möglichst heiß serviert.

Rf.

Praktische Ratschläge

Selbstgemachter Tannenbaum- oder Tischschmuck.

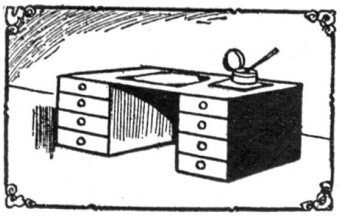
Aus ziemlich dickem Seidenpapier schneidet man eine große Anzahl von sechseckigen Sternen, auf denen man kleinere sechseckige Sterne aus rotem oder blauem Glanzpapier aufklebt. Nun dreht man lange Lamettafäden zusammen, schnürt sie in einem Abstand von 5 zu 5 cm ein und leimt auf diesen Punkten jedesmal einen Stern auf. Hierauf schneidet man sich ein Bündelchen Lamettafäden in der Länge von 3 cm, bindet diese in kleinen Büschelchen je in der Mitte fest, spreizt die Fäden nach allen Seiten auseinander, so daß sie sternartig aussehen, und leimt diese Sterne überall direkt unter die Papiersterne. Wir haben eine hübsche Bordüre erhalten, die am Baum hübsch aussieht oder als Einrahmung für den Tischläufer geeignet ist. Wenn man grobes Kochsalz mit Wasser zu einem dicken Brei rührt und diesen auf die Zweige des Tannenbaums streicht, erscheint dieser hübsch überschneit. Wir können auch kleine Tannenzweiglein auf diese Weise präparieren. Mit goldenen oder farbigen Bändern befestigt man dann daran hübsche, vielleicht von Kindern selber hergestellte Tischkarten und legt sie jedem Gast auf die zusammengefaltete Serviette. Vergoldete Nüsse sehen immer hübsch aus. Wenn wir die Lampe über dem Eßzimmertisch mit Tannengrün verziert haben, binden wir darin Fäden fest, an denen die vergoldeten Nüsse baumeln. Eine mysteriöse Tischbeleuchtung stellen wir mit Hilfe von Aepfeln her. Wir suchen gleichgroße, schöne heraus, die fest stehen, wenn wir den Stiel entfernt haben. Die Fliege sticht man heraus und steckt eine Kerze hinein, die mit fransenartig geschnittenem, farbigem Papier umwickelt ist. Diese Aepfel stellt man auf je einen Stern aus Goldpapier und plaziert sie vor jedes Gedeck oder im Kreis auf die Tischmitte. Auf gleiche Weise kann man Orangen verwenden. Wenn man den Baum nicht gerne mit zu viel Schokoladesachen behängt, schneidet man etwa 2 Dutzend tellergroße Stücke aus Goldpapier, legt auf jedes, sei es ein Häufchen Nußkerne, Malagatrauben, Mandeln, Täfeli etc., bindet sie zu Säckchen zusammen, schneidet den Rand in Fransen und hängt sie mit Goldfaden an den Baum auf. Wer noch Kastanien vom Herbst aufbewahrt hat, kann auf bekannte Weise daraus Körbchen fabrizieren, sie vergolden und in die Zweige des Tannenbaumes hängen.

F.

Spiel- und Beschäftigungsecke

Schreibtisch.

Wollt ihr euch diesen kleinen Schreibtisch machen, so müßt ihr einige Streichholzschachteln, etwas Pappe und eine ganz winzig kleine Pillenschachtel haben. Wie ihr in der Abbildung seht, sind die Streichholzschachteln in zwei gleiche Reihen geteilt und aufeinander festgeleimt. Oben drauf wird auf beide Reihen ein Stück Pappe geklebt. Natürlich lassen sich die Schreibtischschubladen auch richtig aufziehen, so daß ihr Schreibpapier und anderes in die Schubladen legen könnt. Zurechtgebogene Stecknadeln, die

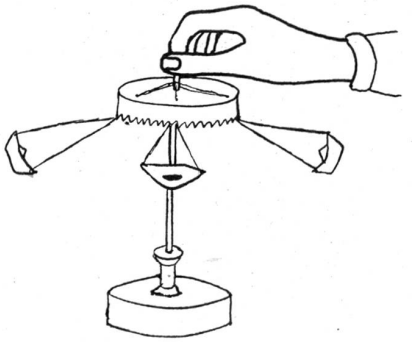


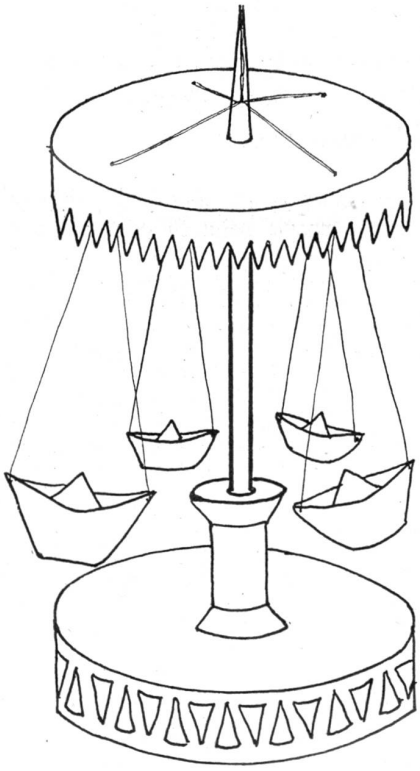
man in die Schubladen gut hineinstecken kann, geben ausgezeichnete Griffe zum Aufziehen der Schubladen. Nun müßt ihr das Ganze noch braun anstreichen, damit es aussieht, als wäre es aus Holz. Auf die Schreibtischplatte legt ein viereckiges Stück Löschpapier und einige zurechtgeschnittene Streichhölzer als Bleistifte und Federhalter. Die kleine Pillenschachtel soll das Tintenfaß vorstellen, und habt ihr noch eine kleine runde Pappbüchse, so könnt ihr sie ebenfalls braun anstreichen und als Papierkorb unter den Schreibtisch stellen.

Karussell.

Material: 1 leere Gerberkäseschachtel, 1 Fadenspuhle, 1 rundes Hölzchen, das, ca. 4—5 mm dick, durch die Fadenspuhle geschoben werden kann. Länge 18—20 cm. Weißes und farbiges Papier. Etwas Bindfaden.

Ausführung: Der Deckel der runden Schachtel wird zum Dach, die Schachtel selber zum Boden des Karussells. Die Schachtel steht auf dem Rand, der Boden ist nach oben gerichtet. Er wird mit einem weißen Papier überklebt. Auf die Mitte der Fläche wird die Fadenspuhle aufgeklebt mit gutem Leim. In diese steckt man das Hölzchen, nachdem man es zuvor am vorstehenden Ende zugespitzt und eingekerbt hat. In den Deckel der Schachtel,





das Karusselldach, wird in der Mitte ein kleines Loch gebohrt, durch das man das Dach auf die Hölzchenspitze aufsteckt.

Die Seitenwände der Schachtel sind zuerst mit bunten Klebformen oder ausgezacktem Papier beklebt worden, was dem Karussell ein fröhliches Aussehen gibt.

Jetzt werden aus buntem Papier die Schiffchen gefaltet und an eine Bindfadenschlinge gehängt, die durch ein kleines Loch beim Deckelrande gezogen und in der Einkerbung festgehalten wird.

Das Karussell wird durch Drehen an der Spitze in Bewegung gesetzt, wobei die Schiffchen hoch auffliegen. Dieselben können auch mit Papierpuppen bevölkert werden.

Aus Eltern-Zeitschrift.